

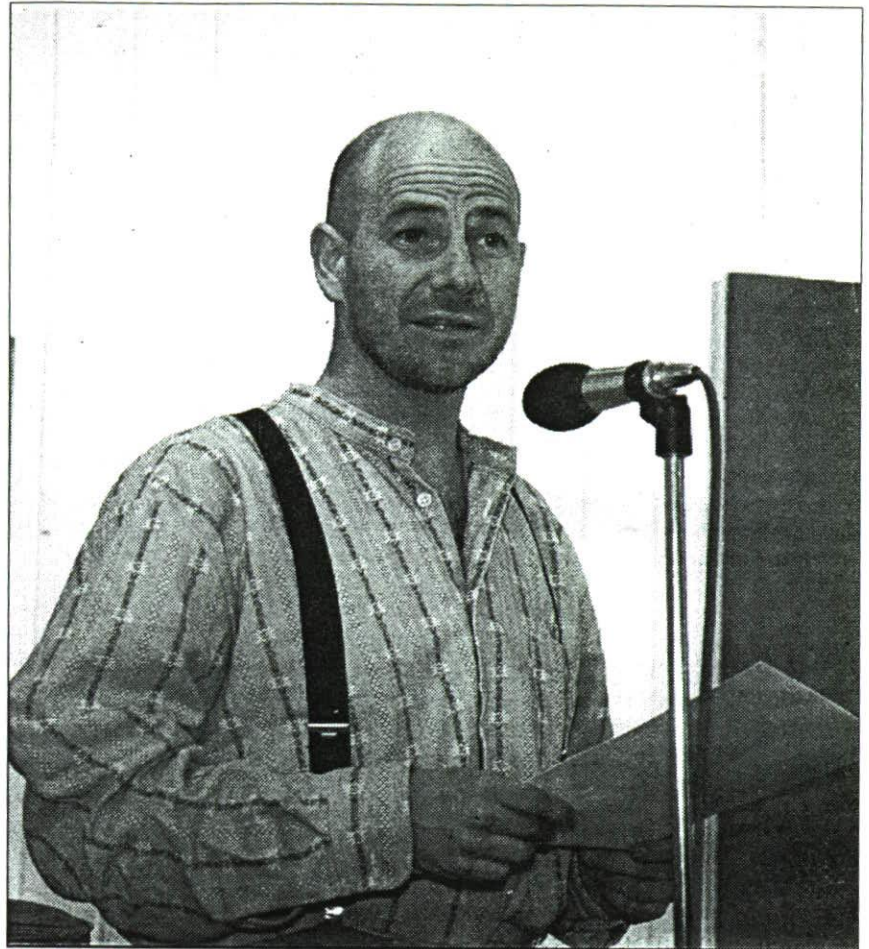
# Bilder aus der Perspektive der Langsamkeit

«Bischt wedr im Land?» – Diese Frage stellt man nur einem, den man vermisst hat. Ein deutliches Rauchzeichen gab dieser, nämlich der Künstler Arno Oehri, gestern abend anlässlich der Vernissage in der Tangente Eschen.

kj – Entgegen der Ankündigung, dass er 20 Bilder zur «Überwindung der Schwellenangst» ausstellen werde, hängen nun 28 Werke des Künstlers in den Räumen der Tangente. Es ist nicht das Grelle, das Laute oder Spektakuläre, das ihn fasziniert; seine Bilder sind in Blau-Grau-Schwarz gehalten. Herausragendstes Merkmal seiner Bilder sind vor allem die Integration von Wörtern, die nicht nur erklärend wirken. Jedem sein Medium. Bei Arno Oehri sind Bild und Sprache einander ergänzende Kommunikations- und Ausdrucksmittel.

Die ausgestellten Werke Arno Oehris will man über den Verstand begreifen. Es ist gut möglich, dass dieser Wunsch durch die Textteile geweckt wird. Oder aber, weil Oehri immer auch philosophisch unterwegs ist. In seiner Ansprache war auch immer die Rede von Reisen, innen und aussen, von Wunden und Räumen, von Wahrnehmung und Empfindungen. Und von Randbereichen.

Einer dieser Randbereiche mag seine letzte Reise auf einem Frachter nach Südamerika gewesen sein. Auch wenn diese Erfahrung nicht selbst gemacht wurde, so ist sie zumindest vorstellbar. Aus dieser Vorstellung heraus ist auch nachvollziehbar, was Oehri mit seinen Bildern meint. Seine Bilder erinnern mich an «Die Entdeckung der Langsamkeit» von Sten Nadolny. Auch darin ging es um den vorsichtigen Umgang mit sich selbst und den Dingen. Vorsichtig die Welt abtastend und Wahrheiten nicht als etwas Endgültiges anzuschauen. Ob das des Künstlers Intention ist? Kreis, Quadrat und Dreieck – aus diesen Formen gestaltet Oehri symbolisch das Weltbild eines Reisenden. Keiner,



*Er «ischt wedr im Land». Arno Oehri, der gestern in der Tangente in Eschen seine Ausstellung eröffnete. (Foto: mb)*

der die Welt konsumiert. Eines Reisenden, der auch unterwegs ist, wenn er bleibt. So sind auch seine Bilder. Sie erschliessen sich dem, der sich Zeit nimmt. Sie erreichen jene, die auf offensichtliche Buntheit verzichten können. Oehri schafft mit seinen Bildern etwas, was wenigen gelingt: sich zurückzunehmen und doch zu beschäftigen. Schön, dass er wedr im Land isch – dieser Nomade, der gestern abend zu begeistern wusste. Die Ausstellung Arno Oehri in der Tangente Eschen dauert noch bis 4. Mai 1996.

**Liechtensteiner Vaterland**



**«Bischt wedr im  
Land?»**

Gestern war in der Tangente in Eschen Vernissage der Ausstellung von Arno Oehri.